

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nach den getroffenen Dispositionen wurde am 23. der Vormarsch wie folgt angetreten:

Nördliche Kolonne, Obst. v. Artner, mit der 125. Landsturmbrigade und drei Batterien von Harczós gegen Pataköfalu.

Schon am 21. war es gelungen, einige Feldgeschütze mit Hilfe von Seilen auf die Höhen westlich des letzteren Ortes mit vieler Mühe hinaufzuziehen, und am 22. donnerten sie in das Tal. Gleichzeitig machten Landstürmer mit einigen Gebirgsgeschützen einen Flankenangriff durch tiefen Schnee gegen die nördliche Flanke, während Obst. v. Artner selbst sich auf die Höhe von Határhegy warf.

Der Feind räumte eilig seine erste Stellung und zog sich zurück. Der erste Erfolg war erzielt.

Eine Frontgruppe, die 71. Infanteriebrigade, gefolgt von der 14., sah von Réshely bis zum Orte Csontos keinen Feind: der ganz unerwartete Geschützdonner weit im Rücken bei Pataköfalu hatte ihn veranlaßt, sofort hier die Stellung zu räumen. Nur unser unmittelbar folgender Panzerzug, der die Bahnstrecke wieder fahrbar zu machen hatte, wurde mit einigen fehlgehenden Granaten bedacht, die ihn in der Arbeit weiter nicht störten.

Im Sturme wurde die Studnicahöhe, gleichzeitig nordwestlich davon der Határhegy genommen, womit die ganze russische Hauptstellung bei Fenyvesölggy unhaltbar wurde.

Die rechte Umgehungskolonne führte Obst. Mína v. Sohát gegen Havasköz, noch weiter rechts von ihm, ging die Gruppe des FML. Plankh in nördlicher Richtung auf die Höhen bei Tihalos. Auch bei Havasköz verließ der Feind seine Stellung, worauf beide Gruppen sich gegen die Grenzhöhen südlich des Passes wandten. Mittlerweile war aber die Pashöhe selbst schon in die Hände der nördlichen Kolonne gelangt.

Nur um die Solotwinahöhe, welche die Russen besonders stark besetzt hatten und augenscheinlich um jeden Preis halten wollten, entspann sich ein erbitterter Kampf, der den ganzen 24. dauerte. Die Stellung war infolge der steilen vollkommen bestrichenen Hänge frontal uneinnehmbar. Da griffen Bataillone des Nachbarcorps Puhallós von Wolosate, längs der Kammlinie von Norden aus, ein und erst als eine Umfassungskolonne die rückwärtige Stellung von Kinczyf Bukowski genommen hatte, räumte der Feind diese wichtige Stellung. Am Abend des 26. waren alle den Paß beherrschenden Höhen, und damit der Uzofer Paß selbst in unserem Besitz.

Trotz geradezu übermenschlicher Leistungen, arbeiteten sich unsere Truppen am 27. noch bis auf die nächsten Höhen: Buczok, Ostry und die Kuppen weiter nördlich und südlich davon, vor. —

Obst. Mína erhielt nun, da der Paß bereits erstürmt war, eine andere Aufgabe. Die Russen hatten nämlich den nächsten, wichtigen Karpathenübergang, den Bereczkepaß und weiter den Paß, über den die Eisenbahnlinie Munkacs—Ostry führt, außerordentlich stark besetzt, und viele Truppen dorthin zusammengezogen. Diese Stellung anzugreifen, war Aufgabe der deutschen Südarmerie. Um dieser Armee den Angriff zu erleichtern, hatte Mína mit 4 Bataillonen, über Libchora marschierend, dem Feinde in den Rücken zu kommen. Der wich aber aus und besetzte eine ebenso starke Stellung etwas weiter rückwärts.

Da seine Truppen nach den großen Anstrengungen sehr ermüdet waren, gönnte ihnen FML. Szurmay in ihren Stellungen eine längere Ruhepause.

## Die Kämpfe der Gruppen FML. v. Puhallós und FML. von Krautwald.

Am 24. arbeitete sich das V. Korps, westlich der Gruppe Szurmay vorgehend, bis an den San durch, die Vortruppen waren sogar schon auf den Höhen jenseits des Flusses, als starke feindliche Kräfte aus nordöstlicher Richtung (Bobrka) gemeldet wurden, wodurch die rechte Flanke stark bedroht erschien. Ungeachtet dessen wurde am 27. nach hartem Kampfe der Ort Lutowiska genommen, wobei eine rechte Umfassungsgruppe, kräftig mithelfend, 800 Gefangene einbrachte. Auch am rechten Flügel wurde am gleichen Tage erfolgreich gekämpft, denn es wurden die Höhen um und nördlich Bobrka erstürmt, wodurch der ganze langgestreckte Rücken des Odryt in unsere Hände gelangte. Erst auf dem nächsten Parallelrücken Ostry blieb der Angriff stehen. Das war durch den bei Szurmay eingetretenen Stillstand begründet, umso mehr als der Feind den rechten Flügel stark bedrohte. Da sandte Szurmay die gemischte Brigade Plielic nach Stuposiany, hinter Puhallós rechten Flügel. Die kam gerade zurecht, um einer russischen Umfassungskolonne das Handwerk zu legen. Sie war das Santal heruntergekommen und nächtigte im Orte Dydiowa. In derselben Nacht zum 28. überfiel sie Plielic und zwang sie zur regellosen Flucht. Ihr sofort nachsehend, bereitete er ihr beim Orte Dzwiniacz Grn. am 29. eine erneuerte Niederlage, worauf die traurigen Reste dieses kühnen Angreifers das Weite suchten.

Geringeren Widerstand fand Puhallós linker Flügel. Die Truppen (44. Schützendivision) kamen schon am 24. bis zum Orte Chrwet, am linken Ufer des San bis Rajskie und Horodok, als sie durch die Ereignisse bei der linken Nachbargruppe veranlaßt wurden, in die Kämpfe westlich der Sloninka einzugreifen.

Vor der Gruppe FML. v. Krautwald war nämlich der Feind besonders stark, schon aus dem Grunde, weil über den Luptower Paß der direkte Weg nach Przemyśl führte, und diesen zu verlegen den Russen sehr am Herzen liegen mußte. Trotzdem gelangte der rechte Flügel nach erfolgreichen Kämpfen schon am 24. bis vor die starken russischen Stellungen bei Baligrod. Ein schwerer Kampf entspann sich hier im Verlaufe des 24. und 25. Am 26. griff aber die 44. Division über die Sloninka die Russen flankierend an und zwang sie zur Räumung der Stellung. Doch bald erhielten sie bedeutende Verstärkungen, welche einen gewaltigen Angriff gegen unseren linken Flügel durchführten. Noch waren wir imstande, die Stellung Huczvice—Markowska—Ort Chrwet zu halten, aber angesichts der großen feindlichen Übermacht konnte von einem Vortragen des Angriffes nicht mehr die Rede sein. Auch in der Mitte und am linken Flügel der Gruppe FML. Krautwald, so insbesondere im Oslabatale bei Sczawne, und auf den Höhen bei Jastel, war der Feind sehr stark. Am 25. begegneten wir heftigem Widerstand, und bald erfolgten Gegenangriffe, die sich am 29. mit steigender Kraft wiederholten. So mußte der Angriff auf der ganzen Front eingestellt werden, umso mehr, als die Russen am 25. ihren gewaltigen Durchbruchangriff auf den Duklapaß angefaßt hatten, und wir infolgedessen unsere ganze Aufmerksamkeit diesem Teile der Front widmen mußten.

## Die russische Offensive am Duklapaße.

Eine breite Niederung, die sich kaum 500 Meter über dem Meeresspiegel erhebt und durch welche mehrere Straßen nach Ungarn hinüberführen, unterbricht den sonst zusammen-